

Herrn Dr. Dieter Benkert zum 80. Geburtstag

Am 18. August 2013 feierte Dr. Dieter Benkert seinen 80. Geburtstag. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie gratuliert dem Jubilar hierzu ganz herzlich!



Dr. Dieter Benkert wurde am 18.08.1933 in Potsdam geboren. Seine Kindheit war leider von zahlreichen Entbehrungen und Mißständen geprägt. Früh verlor er seinen Vater, der nicht aus dem Krieg nach Hause kam. Außerdem wirkten sich die Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit verheerend auf seine Gesundheit aus. Fast drei Jahre war er ans Krankenbett gefesselt. Bis heute hat er mit den daraus resultierenden gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Mit der ihm eigenen Energie und Ausdauer stellte er sich bereits in jungen Jahren den anstehenden Aufgaben. Nach dem Krankenhausaufenthalt – hier hatte er sich mit der GARCKESchen Flora bereits Grundkenntnisse der heimischen Flora angeeignet – war die Potsdamer Umgebung Ziel seiner unzähligen Exkursionen. Das Studium der Biologie an der Humboldt-Universität Berlin von 1958-1963 setzte diese Entwicklung folgerichtig fort. Dem folgte die experimentell ausgerichtete Dissertation in der Arbeitsgruppe von Prof. W. R. Müller-Stoll in Potsdam über physiologische Eigenschaften von Halophyten. Anschließend erhielt er eine Anstellung als Assistent und Kustos an der Humboldt-Universität Berlin am Institut für Biologie, Spezielle Botanik und Arboretum (Leitung Prof. W. Vent). Eine der wichtigsten Aufgaben bestand im Aufbau einer Kartierungsregionalstelle für Ost-Berlin, Brandenburg und die Altmark. Seit 1968 war er somit verantwortlich für die Floristische Kartierung in diesem Gebiet. Zur Schließung bestehender Erfassungslücken fand auf seine Initiative hin erstmalig 1970 eine sich danach jährlich wiederholende Exkursionstagung an unterschiedlichen Orten Brandenburgs statt, die bis heute fortgesetzt wird. Die Ergebnisse der

fast 30 Jahre andauernden langjährigen botanischen Kartierungsarbeiten fanden Eingang in den Florenatlas Ostdeutschlands (BENKERT et al. 1996). Um den Botanikern und Kartierern eine Plattform für die Darstellung ihrer wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse zu geben, erschien 1973 erstmals die Zeitschrift „Gleditschia“, an deren redaktioneller Herausgabe der Jubilar bis zur erzwungenen Einstellung mit dem 29. Band (2001) maßgeblich mitwirkte und durch zahlreiche eigene Artikel die hohe Qualität der Zeitschrift mit regionalem Bezug mitbestimmte. Außerdem erstellte er bereits zu DDR-Zeiten (1978!) die erste Rote Liste der Phanerogamen (und Moose) für die damaligen brandenburgischen Bezirke, der 1993 in Zusammenarbeit mit G. Klemm und anderen Floristen eine überarbeitete Version folgte. Neben den Phanerogamen galt das Interesse des Jubilars v. a. in den 1960/70er Jahren auch verstärkt den Moosen. Mehrere, z. T. umfangreiche Artikel, u. a. eine Moosflora von Potsdam (BENKERT 1974) bzw. die Anfertigung der Roten Liste Moose (s. o.), lassen dies deutlich werden.

Der eigentliche Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit ist jedoch die Mykologie. Lang ist die Liste der publizierten Aufsätze, die Zeugnis seiner vielseitigen und tiefgründigen mykologischen Kenntnisse ablegen. Zum einen betraf dies zusammenfassende Darstellungen über bestimmte Pilzgruppen und/bzw. Bearbeitungsgebiete, von denen hier lediglich die Arbeiten über die Porlinge und Schichtpilze der Potsdamer Umgebung (1977), die Pilze des Arboretums in Berlin-Baumschulenweg (1979 bzw. erweitert 2005) oder die Aufsätze über das Vorkommen von *Cordyceps*, *Elaphomyces*, *Geastrum* bzw. *Mutinus* in Brandenburg erwähnt seien. Besonders hervorgehoben werden sollen in diesem Zusammenhang die Publikationen über das Vorkommen der Vertreter der Gattungen *Geoglossum* und *Trichoglossum* in der DDR, von denen stellvertretend auf BENKERT (1976a) verwiesen wird. Sie liefern ein beredtes Zeugnis für die stets vom Jubilar praktizierte ganzheitliche Betrachtungsweise, der die Organismen nicht nur als Taxonom, sondern immer im Kontext mit ihren ökologischen Standortansprüchen und der damit aufs engste verbundenen Naturschutzproblematik sieht.

Sein seit jeher bestehendes besonderes Faible für die „Kleinigkeiten“ innerhalb der Makromyceten fand seinen Niederschlag in der Mitarbeit bei der Erstellung der Pilzflora der DDR (KREISEL 1987), die aufgrund ihrer starken ökologischen Ausrichtung Vorbild für so manch andere später erschienene Landesfunga werden sollte. Hier zeichnete er neben der Bearbeitung einiger Lamellenpilzgattungen v. a. für die cyphelloiden Basidiomyceten verantwortlich. Seine pilzlichen Lieblinge waren und sind jedoch die Vertreter der Pezizales und innerhalb dieser die beiden moosparasitierenden Gattungen *Octospora* und *Lamprospora*. Sie haben ihn bis heute nicht losgelassen. Hier galt es seinerzeit ein damals noch weitgehend „unbearbeitetes Feld zu beackern“, bei dem er seine bryologischen Kenntnisse bestens einbringen konnte. Sein erster umfangreicher Aufsatz hierzu erschien vor nunmehr 38 Jahren (BENKERT 1976b). Ihm sollten bis heute noch viele weitere folgen, von denen an dieser Stelle nur auf die mit insgesamt 12 bzw. 10 Artikeln erschienenen Reihen zu „Bemerkenswerte Ascomyceten der DDR“ (bis 1991) bzw. „Beiträge zur Kenntnis bryophiler

Pezizales-Arten“ (bis 2002) verwiesen sei. Zusammenfassend kann man sagen, dass Dieter Benkert bis heute ein weltweit anerkannter und oft angefragter Spezialist vor allem für letztgenannte Pilzgruppe ist.

Rückblickend waren es nach Aussage des Jubilars zwei Sachverhalte, die ihn auf diesem Weg dorthin maßgeblich prägten. Zum einen waren es die Erfassungsarbeiten im Bereich des Fresdorfer Moores südlich von Potsdam, einem in den 1960/70er Jahren noch intakten Kalkflachmoor mit seiner reichen botanischen und mykologischen Naturausstattung (vgl. u. a. BENKERT 1980). Zum anderen ist hier der Fakt zu erwähnen, dass auf den seinerzeitigen Pilztagungen die Ascomyceten, u. a. wegen fehlender oder unzureichender Bestimmungsliteratur und der z. T. vorhandenen taxonomischen Unklarheiten, immer stiefmütterlich behandelt wurden, obwohl auch sie ein wesentlicher Teil der Naturausstattung mit weitreichender ökologischer Bedeutung sind. Dies inspirierte den Jubilar, sich dieser Pilzgruppe, insbesondere den Pezizales, zuzuwenden. Mit seinen Publikationen, u. a. zu den Gattungen *Ascobolus*, *Byssonectria*, *Desmazierella*, *Geopora*, *Kotlabaea*, *Lasiobolus*, *Leucoscypha*, *Moravecia*, *Neotiella*, *Parascutellinia*, *Peziza*, *Pithya*, *Plectania*, *Pseudoplectania*, *Pseudombrophila*, *Ramsbottomia*, *Sarcoscypha*, *Scutellinia*, *Smardaea*, *Sowerbyella* und *Thecoteus* sowie zum Vorkommen der Helvellaceen in Brandenburg, hat er wesentlich dazu beigetragen, diese Pilzgruppe stärker in den Fokus der Mykologen zu bringen. Gleichzeitig inspirierte er damit viele andere mykologisch Interessierte sich den Pezizales und besonders den Moosbecherlingen hinzuwenden. Einige, in den letzten Jahren – auch in der Zeitschrift für Mykologie – erschienene diesbezügliche Artikel lassen dies deutlich werden.

Seine umfangreichen Kenntnisse zu verschiedenen Pilzgruppen machten ihm schnell bewusst, dass ein Einzelner unmöglich alle Sippen tiefgründig bearbeiten kann. Folgerichtig wurde auf seine Initiative hin 1982 eine mykologische Arbeitsgemeinschaft am Institut in Berlin-Baumschulenweg gegründet, als dessen Leiter er jahrelang wirkte. Dabei konnte er, auch bedingt durch sein stets liebenswertes, hilfsbereites und offenes Wesen, einige der Teilnehmer der monatlichen Treffen für die Bearbeitung einzelner Großgruppen oder Gattungen gewinnen. Die meisten von ihnen stellen ihre Kenntnisse noch heute in den Dienst der mykologischen Erfassungsarbeiten in Berlin und Brandenburg, für deren Durchführung sich der Jubilar im Rahmen seiner Anstellung an der HU Berlin ebenfalls verantwortlich sah. Insgesamt rund 30.000 Datensätze über Basidiomycetenfunde in Berlin und Brandenburg umfasst die von ihm hierzu beigesteuerte Kartei (SCHMIDT, pers. Mitt.). Als Landeskoordinator organisierte er außerdem die seit 1992 jährlich stattfindenden, mehrtägigen Pilzkartierungstreffen, die inzwischen – trotz seines gesundheitlich bedingten Ausscheidens – zu einem festen Bestandteil eines jeden Brandenburger Pilzjahres geworden sind. Die Ergebnisse der langjährigen Erfassungsarbeiten fanden u. a. Eingang in insgesamt 13, in Zusammenarbeit mit den anderen Landeskoordinatoren erstellten Publikationen, in denen von immerhin 233 Makromyceten zu auf Ostdeutschland bezogene Verbreitungskarten incl. detaillierter pilzökologischer Angaben und Bestandsentwicklungen dargestellt wurden.

Sein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst vor nunmehr 15 Jahren bedeutete zum Glück keinen Rückzug aus der aktiven wissenschaftlichen Arbeit. Neben dem Umzug seines umfangreichen Fungariums an das Museum in Berlin-Dahlem und dessen weitere Aufarbeitung galt es, viele liegen gebliebene Projekte zu beenden bzw. anzugehen. Dies betraf insbesondere taxonomische Problemstellungen. Hierzu gehörte auch die Untersuchung vieler Herbarbelege und Typen sowie unzähliger Zusendungen aus aller Welt in seinem provisorischen Arbeitszimmer am Berliner Museum. Die Nutzung der umfangreichen Literaturbestände der Museumsbibliothek sowie der eigenen Sammlung in seinem häuslichen Arbeitszimmer, dessen Schätze der Verfasser oftmals nutzen konnte, trugen zur Klärung manch kniffliger Fragestellung bei. Zahlreiche, seither – auch in der Zeitschrift für Mykologie – publizierte Artikel sind u. a. Zeugnis dieser regen Tätigkeit. Erwähnt seien hier nur die Aufsätze über brandenburgische Hypogäen (2002) und Erdsterne (2003), über *Jafnea semitosta* (2004), *Kotlabaea* (2008), *Geopora* (2010), bemerkenswerte Pezizales-Funde in der BRD (2010) sowie *Moravecchia* (2011). Die Erstellung einer *Lamprospora*- und *Octospora*-Monographie, zu der seit seiner Pensionierung einige Teilbeiträge in verschiedenen Zeitschriften des In- und Auslandes erschienen sind, ist seit längerem in Arbeit.

All dies wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung seiner viel zu früh verstorbenen ersten Ehefrau Elfriede und seiner jetzigen Gattin Waltraud. Beide brachten sie stets großes Verständnis für die wissenschaftliche Tätigkeit des Jubilars auf und unterstützten ihn tatkräftig bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben. Darüber hinaus bestimmt seit jeher eine große Naturverbundenheit ihren gemeinsamen Lebensalltag.

Wünschen wir dem Jubilar für die kommenden Jahre vor allem eine stabile Gesundheit, viele Eindrücke von und in der märkischen Natur auf den nun umständehalber zumeist nur noch kurzen Ausflügen im Potsdamer Umfeld und eine gehörige Portion Schaffenskraft für die Bewältigung all der noch in Arbeit befindlichen Vorhaben.

Volker Kummer

Literatur

- BENKERT D (1974): Die Moosflora der Potsdamer Umgebung.- *Gleditschia* 2: 95-149.
- BENKERT D (1976a): Bemerkenswerte Ascomyceten der DDR. II. Die Gattungen *Geoglossum* und *Trichoglossum* in der DDR.- *Mykologisches Mitteilungsblatt* 20: 47-92.
- BENKERT D (1976b): Bemerkenswerte Ascomyceten der DDR. I. Zu einigen Arten der Gattung *Lamprospora* De Not.- *Feddes Repertertorium* 87: 611-642.
- BENKERT D (1980): Seltene Basidiomyceten aus dem NSG Fresdorfer Moor (Kreis Potsdam). - *Boletus* 4: 41-51.
- BENKERT D, FUKAREK F, KORSCH H (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands.- Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- KREISEL H (Hrsg.) (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze).- Jena.